

Die Weiserich-Zeitung erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. — Preis vierteljährlich 1 M. 25 Pfg., zweimonatlich 84 Pfg., einmonatlich 42 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg. — Alle Postanstalten, Postboten, sowie die Agenten nehmen Bestellungen an.

Weiserich-Zeitung.

Inserate, welche bei den bedeutenden Auflagen des Blattes eine sehr wirksame Verbreitung finden, werden mit 10 Pfg. die Spaltenzeile oder deren Raum berechnet. — Tabellenartige und complicirte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingekauft, im redaktionellen Theile, die Spaltenzeile 20 Pfg.

Amtsblatt

für die königliche Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde, sowie für die königlichen Amtsgerichte und die Stadträthe zu Dippoldiswalde und Frauenstein

Verantwortlicher Redacteur: Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Nr. 131.

Donnerstag, den 8. November 1888.

54. Jahrgang.

Lokales und Sächsisches.

Dippoldiswalde, 7. November. Auch in diesem Semester ist der Besuch der deutschen Mälerschule ein höchst erfreulicher, da nicht nur die Schülerzahl des letztvergangenen Sommerhalbjahres, das eine besonders lebhafte Steigerung aufwies, erreicht, sondern sogar noch einigermaßen übertroffen ist. Die Schülerzahl beträgt 70, ja sie dürfte leicht, wenn noch einige Angemeldete eintreffen, diese Zahl übersteigen. Nun, Platz ist genug vorhanden, auch dürfte es, nachdem durch einige Neubauten verschiedene Wohnungen frei geworden sind, an Gelegenheit zu passendem Unterkommen durchaus nicht fehlen. Die jetzt wieder einigermaßen erwachte Baukunst, der die Billigkeit des Zinsfußes zu gut kommt, wird freilich durch die inzwischen eingetretene winterliche Temperatur (wir hatten bereits 5° Kälte) sich auf nächstes Frühjahr vertagen müssen, wo indessen durch die beabsichtigte Fabrikanlage der Sächsischen Holz-Industriegesellschaft ihr neue Nahrung gegeben werden dürfte, zumal wenn durch jene Anlage auswärtige Arbeitskräfte herbeigezogen werden sollten.

Die Veranstaltung von Festessen, Tanzlustbarkeiten u. bei den Quartalen der Innungen ist vielfach auf Kosten der Innungsklassen erfolgt. Da eine derartige Verwendung der Innungsgelder den Bestimmungen der Gewerbeordnung nicht entspricht, so sind seitens einer Regierungsbehörde die betreffenden Innungsvorstände benachrichtigt worden, daß dieses Verfahren nach § 100b der Reichsgewerbeordnung unstatthaft ist und der Innungsvorstand in jedem Uebertretungsfalle zur Verantwortung gezogen wird.

Geschäftsbericht des Vorschußvereins für Dippoldiswalde und Umg. auf Monat Oktober.

| | |
|-------------------|-------------------------------|
| Einnahme: | |
| 4286 Mark 82 Pf. | Kassenbestand vom vor. Monat. |
| 17877 " 04 " | Spareinlage. |
| 67 " 20 " | Zinsen von Staatspapieren. |
| 18540 " — " | zurückgezahlte Vorschüsse. |
| 358 " 27 " | Provision. |
| 772 " 71 " | Zinsen. |
| 41902 Mark 04 Pf. | Summa der Einnahme. |
| Ausgabe: | |
| 13856 Mark — Pf. | gegebene Vorschüsse. |
| 8188 " 15 " | zurückgezahlte Spareinlagen. |
| 17 " 50 " | zurückgezahlte Stammeinlage. |
| 82 " — " | Regieaufwand. |
| 22143 Mark 65 Pf. | Summa der Ausgabe. |

Seifersdorf. In hiesiger Pfarochie wird nächsten Sonntag durch Superintendent Opitz aus Dippoldiswalde Kirchen-Visitation abgehalten werden.

Geising. Den 29. Oktober, gegen Mittag, hat ein junger noch unbekannter junger Mensch, dem Vermuthen nach ein vagrierender Dienstknecht, bei zwei hiesigen Kleidermachern Betrugsversuche gemacht, von denen der eine gelang. Der Betrüger gab sich für den Sohn eines Ortsrichters in der Umgebung aus — der Betreffende hat übrigens keinen Sohn — und wollte zuerst bei Schneidermeister Klöpsch ein Jaquett und eine Hose auf Kredit entnehmen, was ihm aber nicht gelang. Besseren Erfolg hatte der Gauner bei Schneidermeister Hugo Lentrus, dessen allein anwesende Ehefrau infolge der Vorspiegelungen des Fremden demselben eine Mütze und ein Jaquett verabfolgte, nach der Entfernung des Unbekannten aber den Handel bereute und den Gehilfen auf die Spur des Gauners schickte, was leider vergeblich blieb. Die Gendarmerie wird jedoch gewiß mit Erfolg die Spur weiterverfolgen.

Glashütte. Der Siegelhämmer, welcher vor ca. 14 Tagen 2 Stadtiegel aus Urkunden schnitt (s. Nr. 126 d. Bl.) ist endlich ergriffen worden. Es ist der Maurer Kreßschmar in Dresden. Im vorigen Jahre ist er bereits zu einigen Siegeln der Stadt Glashütte gekommen, welche er einem bayrischen

Gendarm überlassen haben will. Die Untersuchung ist im Gange und wird zeigen, ob nicht etwa Mißbrauch getrieben worden ist.

Possendorf. Trotz des unfreundlichen, regnerischen Wetters am Sonntage Nachmittag, wurde das hiesige Kirmeßfest von auswärtigen Gästen stark besucht, und herrschte nicht nur bei unsern gastfreundlichen Ortsbewohnern im Verein mit ihren Gästen, sondern auch in den Schanklokalen die fröhlichste Feststimmung. Den Glanzpunkt des Kirmeßvergnügens aber bildete das Concert, welches Herr Musikdirektor Trenkler am Montag Abend mit seiner Kapelle im Saale des Starke'schen Gasthofes gab. Dank des inzwischen eingetretenen herrlichen Wetters hatte sich ein zahlreiches Concert-Publikum eingestellt, um den Klängen dieses trefflich geschulten Musikcorps zu lauschen. Sämmtliche Nummern des gut gewählten Programms — wir heben nur die ewig schöne Jubel-Ouverture von G. M. v. Weber hervor — wurden mit Applaus aufgenommen. Auch Herr Gastwirth D. Starke, welcher für vorzügliche Speisen und Getränke bestens gesorgt hatte, gebührt der Dank seiner Gäste. Ein dem Concert folgender Ball hielt die Theilnehmer in der heitersten Stimmung noch lange beisammen.

Dresden. König Albert wird am nächsten Freitag einer Einladung Kaiser Wilhelms zur Jagd nach Königs-Wusterhausen folgen. In der Nacht zum Sonntag trifft ersterer sodann in Sibyllenort ein, woselbst auch am selben Tage Königin Karola angekommen sein wird. Der Aufenthalt in Sibyllenort wird ungefähr 8 Tage dauern. Am 19. November wird das Schloß verlassen und begeben sich die Majestäten nach Leipzig zur Theilnahme an dem daselbst am 20. stattfindenden Ball des Albertvereins. Die Rückkehr nach Dresden wird noch in derselben Nacht erfolgen.

Am 10. November vollenden sich 25 Jahre, seit (im Jahre 1863) drei verdiente Landtagsabgeordnete, Seydel, Schreck, Uhlemann, in den Landtag eingetreten sind und bis jetzt der Zweiten Kammer unterbrochen als Mitglied angehört haben. Es werden zur Feier des dreifachen Jubiläums an genanntem Tage auf Einladung des Geh. Rathes Dr. Haberkorn die Kammermitglieder aus allen Theilen des Landes nach Dresden kommen, wo Mittags 1/2 2 Uhr ein Festakt mit daran sich schließendem Festmahle stattfinden wird. Karl Ernst Seydel, Gutsbesitzer in Königshain bei Biederau, Abgeordneter des 28. ländlichen Wahlbezirktes, ist am 14. Februar 1825 zu Königshain geboren. Hermann Friedrich Theodor Schreck, Rechtsanwält, früher in Pirna, jetzt in Dresden, Abgeordneter des vierten städtischen Wahlbezirktes, geboren am 28. Juni 1827 in Belgern, gehörte in der Zweiten Kammer abwechselnd den verschiedenen Deputationen an, am letzten Landtage der Gesetzgebungsdeputation. Magnus Guido Uhlemann, Gutsbesitzer in Görlitz bei Stadt Mügeln, Abgeordneter des 26. ländlichen Wahlbezirktes, ist geboren am 1. Mai 1824, bildete sich auf dem Staatsgute Bräunsdorf praktisch zum Oekonomie aus. Sein großes Interesse für alle landwirthschaftlichen Angelegenheiten, sei es des engeren Heimathsbezirktes oder des ganzen Landes, und der große Eifer, mit welchem Uhlemann sich jeberzeit den übernommenen Aemtern hingibt, lassen es erklärlich erscheinen, daß er als Mitglied, bezw. als Vorstand aller der Korporationen zu finden ist, denen die Förderung der Landwirthschaft obliegt.

Am Sonnabend Nachmittag fand im Anschbacher Hof zu Dresden eine Versammlung der Forstgehilfen zur Berathung über Aufbesserung ihrer wirklich wenig erfreulichen Lage statt. Denn obgleich in unserer Zeit eine Uebersättigung in fast allen Berufszweigen zu beklagen ist, dürfte dieselbe wohl nirgends drückender sein, als gerade im Forstfach, da

nach den gegenwärtigen Verhältnissen ein junger Forstgehilfe, welcher das Examen als Unterförster bestanden hat, Hunderte von Vorderleuten vor sich sieht, welche noch vor ihm eine Anstellung zu erwarten haben, so daß derselbe erst nach Jahrzehnten auf Anstellung als Unterförster Aussicht hat, wenn ihm nicht zufällig Gelegenheit geboten wird, in Privatdienste zu treten. Abhilfe dieser trübten Zustände könnte nun leicht dadurch geschaffen werden, daß die vielen Waldwärterstellen in Bezug auf den Gehalt erhöht und sodann mit wirklich ausgebildeten Forstleuten besetzt würden, während gegenwärtig frühere Holz- und Waldarbeiter diese Stellen inne haben. Die durch zahlreiche Forstgehilfen aus allen Theilen Sachsens gebildete Versammlung beschloß daher, sich mit folgenden Anträgen an den Landtag zu wenden: 1. Antrag um Anstellung der Unterförster-Kandidaten als Waldwärter unter dem Titel „Forstauffeher“, mit einem Gehalt von 990 Mark und einer Wohnungsentgeltung. 2. Anrechnung derjenigen Reihe von Dienstjahren (die Pensionsberechtigung betreffend), welche der Unterförster-Kandidat nach Ablegung der Staatsprüfung noch als Gehilfe gedient hat. 3. Anstellung der Forstgehilfen vom Staat aus mit Selbstbestätigung, anstatt wie bisher von den königl. Oberförstern.

Die zollfreie Brod- und Mehleinfuhr aus Oesterreich in den sächsischen Grenzbezirken ist für Sonn- und Feiertage untersagt. Wochentags ist sie von der Vorgehung ortsbeförderlicher, für jede Haushaltung des Grenzbezirks nur wöchentlich einmal ertheilter Bescheinigung abhängig gemacht.

Aus unseren Elbsandsteinbrüchen. Trotz der bereits vorgeschrittenen Jahreszeit herrscht hieselbst noch volle Thätigkeit. Allenthalben sind Bestellungen zu erlabigen, denn das nun zu Ende gehende Jahr war für den Sandsteinhandel als ungemein günstig zu bezeichnen. Nicht bloß in grober Waare, sondern auch in feinerer Arbeit ist viel geleistet und verkauft worden. Die nothwendig vorzunehmenden Dammbauten im Ribberelbgebiete erforderten Millionen von Holz, die zwischen Mai und August von den Schutthalben der Brüche entnommen, vorgerichtet und verladen wurden. Im Gegentheil zu dieser geringwerthigsten Waare, ist auch des besten Gesteines, des Bildhauermaterials, zu gedenken, welches noch zur Stunde abgegeben wird. Namentlich aus den Postelwitzer Brüchen ist solches Material entnommen worden. Aufsehen erregen hier die dieser Tage gefällten und zur Verladung bereit stehenden, feinen, weißen Feldblöcke. Dieselben werden in Bremen zu einem Monumentalbau ihre Verwendung finden; der größte der Blöcke hat beinahe 12 Kubikmeter Inhalt. Die bekannte Firma Fröde & Pieschel sind die Lieferanten, denen es glückte, in den Postelwitzer Brüchen diesen trefflichen Stein zu beschaffen. Die drei Steinkoloffe werden von Pirna bez. Dresden aus mittelst Bahn nach ihrem Bestimmungsort gehen. Dem großen Geschäftsverkehr entsprechend sind auch die Löhne; bis 30 M. wöchentlichler Verdienst konnte erzielt werden, Spigarbeiter verdienen sogar bis 50 M. in der Woche.

Hainichen. In seiner letzten Sitzung hat der Kirchenvorstand beschlossen, bei seinen künftigen Erwägungen, den Platz für die neu zu erbauende Kirche betreffend, nur zwei Fälle im Auge zu behalten, nämlich die: entweder wird das Gebäude auf den Platz gestellt, auf dem das jetzige steht, oder aber es wird das hinter dem alten Schulhause befindliche Pfarrfeld angekauft und der dadurch gewonnene Raum zum Kirchenbau verwendet. Gleichzeitig will der genannte Vorstand das Urtheil der politischen Gemeinde einholen.

Burgstädt. Das neuerbaute Krankenhaus wurde kürzlich eröffnet. Die Mittel zur Erbauung desselben sind von dem dazu bestimmten Theil aus dem Reingewinn der hiesigen Sparkasse entnommen. Das neue Gebäude ist sehr praktisch und allen For-